



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

584 (15.12.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-424957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-424957)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnen 20 Bg. monatlich,
durch die Post bei m. G. G.
aufschlag 20 1/2 pro Quartal.
Ganzl. Nummer 2 Bg.

Inserate:

Die Colonnade . . . 20 Bg.
Ankündigungs-Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1442

Redaktions-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 341

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gesamte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Vorkriegsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 584.

Samstag, 15. Dezember 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
24 Seiten.

Die Auflösung des deutschen Reichstags.

Die badiſchen Wahlziffern von 1903.

Im Nachstehenden geben wir, so schreibt uns unser
Karlsruher Bureau, die Wahlziffern der 14 badi-
ſchen Wahlkreise nach dem Ergebnis der Wahlen vom
16. Juni 1903:

Wahlkreis 1 Konstantz: 27 679 Wähler, 8532 Natio-
nalliberale, 12 187 Zentrum, 1910 Sozialdemokraten, 1112
Demokraten. Hug (Str.) gewählt.

Wahlkreis 2 Billingen: 25 400 Wähler, 9317
Nat., 9701 Zentr., 2189 Soz. In der Stichwahl siegte
Faller (nat.) mit 11 757 gegen Zentrum, das 11 040
Stimmen erhielt. Nach dem Tode Fallers fiel der Wahlkreis
mit kleiner Majorität an Duffner (Str.).

Wahlkreis 3 Waldsbut: 26 579 Wähler, 7310
Nat., 11 231 Zentr., 2348 Soz. Warrat Schüler (Str.)
gewählt.

Wahlkreis 4 Barrach: 23 742 Wähler, 6142 Nat.,
5742 Zentr., 2103 Soz., 2108 Jesensinnige. In Stichwahl
siegte Dr. Planckenhorn (nat.) mit 10 493 gegen 7195
Zentrumsstimmen.

Wahlkreis 5 Freiburg: 30 476 Wähler, 8563 Nat.,
11 918 Zentr., 4047 Soz. In Stichwahl siegte Marbe
(Str.) mit 11 972 Stimmen gegen 11 945 nationalliberale
Stimmen.

Wahlkreis 6 Sahr: 23 645 Wähler, 7169 Nat.,
10 711 Ztr., 1785 Soz. Fehrenbach (Str.) gewählt.

Wahlkreis 7 Dissenburg: 24 642 Wähler, 6431
Nat., 10 469 Zentr., 2307 Soz. Schüler (Str.) gewählt.

Wahlkreis 8 Baden: 27 156 Wähler, 2040 Nat.,
13 641 Zentr., 3178 Soz., 640 Dem. Bender (Str.)
gewählt.

Wahlkreis 9 Pforzheim: 34 785 Wähler, 8153
Nat., 5755 Zentr., 13 221 Soz., 1817 Konf., 557 Jm. In
Stichwahl siegte Eichhorn (Soz.) mit 2000 Stimmen
Mehrheit.

Wahlkreis 10 Karlsruhe: 37 838 Wähler, 7701
Nat., 7478 Zentr., 11 229 Soz., 2261 Konf., 1249 Dem.,
1316 Freis. In Stichwahl siegte Bed (Soz.) mit 15 058
Stimmen gegen 14 415, die auf Wassermann fielen.

Wahlkreis 11 Mannheim: 50 313 Wähler, 12 250
Nat., 7104 Zentr., 20 031 Soz., 2162 Dem. In Stichwahl
siegte Dreesbach (Soz.) mit 22 300 gegen 16 760, die
auf Reiß (nat.) fielen.

Wahlkreis 12 Heidelberg: 29 832 Wähler, 9696
Nat., 6477 Zentr., 5196 Soz., 2004 Konf. In Stichwahl
siegte Bed (nat.) mit 13 154 Stimmen gegen 6306
Zentrumsstimmen.

Wahlkreis 13 Sinsheim: 26 955 Wähler, 5843
Nat., 8345 Zentr., 2170 Soz., 4148 Konf. In Stichwahl
siegte Müller (nat.) mit 12 647 Stimmen gegen 10 294
Stimmen, die auf v. Wenningen (Str.) fielen.

Sachsenhädel.

Ein Roman von der roten Erde
von Walter Schulze vom Brühl.

(Fortsetzung.)

Der wilde Schwert trieb den Leutnant zur letzten, ver-
schwundenen Aufregung, und halberstarr, Ohren, Mund und Nase
voll Woggenform, fuhr er empor, rann wie besessen auf dem
Boden umher, seinem Betrüger zu entkommen, und schickte dann seinen
Kopf aus einer Luke, laut um Hilfe schreiend.

Ein paar Knechte kamen über den Hof hergelaufen. Auf der
Treppe zum Schützboden trat ihnen Heinrich entgegen.

„Es hat mir auf sich“, sagte er. „Ist hässlich dem jungen Herrn
von Jappetit, aber wie der Hädel bet, man en paar weisliche
Wentendne diebracht.“

„Dann mal, hat Du wider kommst, eh Dei Jappetitich us
eh Di begen beist.“ sagte der älteste der Knechte mit großer Ge-
lassenheit. Und indem die Leute hinaufgingen auf den Boden, wo
der Verwandte des Gutsherrn wie ein Guckhähnchen auf und nieder-
sprang und sich vor Hut nicht zu lassen mochte, schritt Heinrich ruhig
in seinem Wogen hin, setzte sich mit dem Knechte auf das Sigbrett
und fuhr in gemächlichem Trabe aus dem Hof und seinem Dorje zu.

„Wer weiß, was alles davon nachkommt“, sagte er. „Dau-
wahr ist, daß es die beizende Zeit war, daß ich diesen verdammten
Junker mal selbstlich verwichlich hab.“

„Noch, Herr de, ist glänzend, hat Du das sehr gründlich befragt
hat.“ meinte Quasus mit seiner Bewunderung.

XVI.

Heinrich hatte dem Schulten einen wahrheitsgetreuen
Bericht über die Vorgänge auf dem adligen Hofe ad. Er erzählt
jüngst, wie er eingekerkert sei und von der Rausch erfahren

Wahlkreis 14 Tauberbischofsheim: 24 192
Wähler, 4881 Nat., 13 293 Zentr., 207 Soz. Dr. Scherler
(Str.) gewählt.

Die Zahl der Wählerschaft dürfte insofern eine
Steigerung erfahren, als jedenfalls die Wählerlisten
nach der vorjährigen Volkszählung aufgestellt
werden.

Noch einige Briefstimmen.

Die „Badiſche Landeszeitung“, das Zentralorgan der badiſchen
Nationalliberalen, schreibt:

Gefürchtet oder erhofft, das Ereignis ist eingetreten: der
Reichstag auflöst. Die Dinge spielten sich im Laufe des gestrigen
Tages dergeſtalt ab, daß ein Zurückweichen der Regierung das
Einschleichen der Schwäche gegenüber dem Zentrum gewesen
wäre. Es gab nur die Alternative: Weichen oder Brechen. Das
Zentrum wollte den Bruch. Es trägt die Verant-
wortung dafür. Der Reichskanzler, in tiefer Erregung,
warnte eindringlich vor der hereinbrechenden Krise. Welches
Gute wird sein Appell an das Volk finden? Wird die Regierung
durch ihre jernere Haltung und Richtung beweisen, daß sie ernst-
lich gewillt ist, jene „Rebenregierung des Zentrums“, die in den
letzten Wochen seit dem energischen Austritten des Kolonialdirektors
Dernburg in ihren Wirkungen so blühgeſtalt wurde, ferner nicht
mehr zu dulden, in welcher Gestalt und Form sie auch auftreten
mag? Der gestrige Tag der Reichstagsauflösung bedeutet erst
den Beginn einer ersten, tiefgreifenden
inneren Krise, zu deren Ueberwindung und Befiegung
Kraft und zielbewusste Ansbauer gehört. Für unsere Nationa-
liberale Partei, die von jeher die Unmöglichkeit des Zentrums
bekämpfte, gilt es jetzt, alle Kräfte, von alt und jung, in dem
sich entzündenden Kampfe zusammenzurufen und einmütig
zusammenschließen unter der Parole: **Wegen dem Druck des
Zentrums!**

Die „Abein-Beit. Itz.“ beweist, daß für die
der Mann sei, einen Wahlkampf, der das deutsche Nationalbewußt-
sein aufzuwecken soll, freigeich durchzuführen, und sagt dann:
Keine halbe Wendung, eine ganze Wendung, das wird
man verlangen. Was soll es frommen, 9 Millionen Mark mehr
für den Kolonialetat zu retten, wenn hinterdrein das Schwanken
und Jagen, das Tögen und Täuseln, das Weigen vor dem
Zentrum, das Dingen vor jedem Ausland sich fortsetzt?

Die Münchener „Allg. Ztg.“ vertritt die Ansicht, daß das
Zentrum die Krise gewollt und nicht die Regierung auf sie hin-
gedrängt habe:

So viel laßt der Schwäche ähnliche Rückſicht auf die Zwang-
slage des Zentrums seit Jahren in der Reichshauptstadt geübt
worden ist, so sehr haben jetzt die verbündeten Regierungen die
allgemeine Einsicht auf ihrer Seite: daß es nicht anders
ging.

Der beginnende Wahlkampf.

Die Sozialdemokraten Würzburgs stellen als Kandidaten
für den Reichstag wieder Dr. Siebel auf, welcher nächsten
Sonntag in einer Versammlung spricht.

In den nationalgesinnten Kreisen des rheinischen Industrie-
bezirks ist die Kunde von der Reichstagsauflösung mit Begeisterung
und Begeisterung aufgenommen worden. Der Verband der
nationalliberalen Vereine im Großstädtebezirk Bochum sowie
an den Reichstagskreisen und an den Kolonialdirektor Kompartie-
verbänden. Die nationalliberale Partei des Wahlkreises

hat, daß weder der Baron, noch seine Gemahlin anwesend seien.
Daher zeigte sich der Bauer verstimmt, denn die Ablieferung
des Getreidegutes war nicht nur ein Geschäft, es war eine
Art von Gerechtfame haben wie drüben, welche die Unwissenheit
der Parteien oder eines verlässigen Vertreters und eine gewisse
kleinere Feiertagsfeier verlangte. So war es denn dem Schulten
ein Trost, daß die Gutsherrin wirklich wegen Krankheit nicht an-
wesend war, und daß der Baron selber so bringend in der Haupt-
stadt zu tun hatte. Freilich die Vertreibung durch die Barons-
Vetter schien ihm nicht vollwertig, und er Inverre beifällig, als
der Sohn erzählte, wie er den Junker gehandelt, als der Beschuld
verlangte, Heinrich solle an der Abladung teilnehmen.

„Et woas en Windhund von en Hädel, Vatter.“ sagte Heinrich
und erzählte weiter, wie der Herr von Jappetit das Korn des
Schultenhofes beantwundet und die edle Frucht als ein Korn ohne
Sof und Kraft veräußert habe.

„Was? Hat hat der Hädel seggt?“ schrie der Bauer, und
die Augen traten ihm ardentlich vor Hut vor den Kopf.

„Das Korn war ohne Sof und Kraft und gewiß von unserm
elendesten Ader.“ wiederholte Heinrich.

„So 's Hund, so 'a verfluchter Janschund!“ knirschte der
Schulte. „Und Du, wot bist Du maff?“

„Was würde Er gemacht haben, Vatter?“ fragte Heinrich vor-
sichtig.

„Dablaggen lödd! den Hädel, dablaggen!“ schrie der Alte.
„Ruff bist ich auch dazu gehabt, Vatter, aber ganz so weit
hin ist nicht gegangen.“ In diesem den Hädel blaus mit dem An-
gesichte in den Kornbauern knippt an Kiewen mit den Schnaden-
stiel von achter her verſchilt, daß bei wie Korn nicht weder Nicht
wollen wird.“

„Das's guat, das's guat!“ lobte der Bauer, das erste Lob,
das er seinem Erbgeborenen seit Jahr und Tag spendete. Dann
aber kam ihm plötzlich eine überaus Erkennnis.

„Junge, Junge! Du bist den Vetter von den Freiherren ver-
wacht. Das kann so guat werden, das kann guat werden.“ Und

Bochum-Gelsenkirchen-Dattingen-Witten eröffnet den Wahlkampf
mit einer auf den nächsten Sonntag in den Schützenhofaal ein-
berufenen Vertrauensmänner-Versammlung.
(Siehe auch Telegramme! D. Red.)

Der Kulturkampf in Frankreich.

F. Unser Pariser Korrespondent schreibt uns unterm 13.
Dezember: Der heutige Vormittag ist völlig ruhig verlaufen.
In allen Kirchen fanden zwischen 6 und 7 Uhr die gewöhnlichen
Gebetsmessen statt. Eine verhältnismäßig kleine Zahl von
„Gläubigen“ wohnte ihnen bei. Nichts in den menschenleeren
Straßen deutete darauf hin, daß über Nacht die neue Ordnung
der kirchlichen Dinge in Frankreich in Kraft getreten ist. Vor
den Kirchen waren für alle Fälle einige Schutzeleute aufgestellt.
Den Messen wohnten Polizeibeamten in bürgerlicher Kleidung
bei, die nach dem Amt den betr. Geistlichen wegen Abhaltung
einer Versammlung ohne Beobachtung der Vorschriften des
Gesetzes vom 30. Juni 1881 ein Protokoll machten und sie
aufforderten, heute nachmittags auf dem zuständigen Polizeis-
amt zu erscheinen. Nur in zwei Kirchen von Paris ist durch
Abhaltung der Messe nicht gegen das Gesetz verstoßen worden,
da für diese beiden die nötige Anmeldung durch je zwei kato-
lische Gemeindeglieder erfolgt war. Die Regierung hat
entschieden, daß eine Anmeldung durch den Geistlichen über-
flüssig ist, wenn sie durch zwei Bürger für eine bestimmte Kirche
und für eine bestimmte Zeit erfolgt ist. Das Beispiel ist denn
natürlich gleich nachgeahmt worden. Die Freunde einer fried-
lichen Lösung hoffen aufs neue, hier ein Mittel, zugleich dem
Papst und dem französischen Gesetz zu dienen, gefunden zu
haben. Der kirchliche Deputierte Michon hat dem Kardinal-
Erzbischof Richard von Paris geraten, die Anmeldung für alle
katholischen Kirchen durch Väter vornehmen zu lassen und da-
durch die Geistlichen von Konflikten mit der Polizei zu be-
freien. Herr Michon scheint immer noch nicht erkannt zu
haben, daß die römische Kirche just das Gegenteil des Friedens,
den er predigt, will. Nach den Erklärungen der gesamten
kirchlichen Presse kann man als sicher annehmen, daß der Kar-
dinal den Vorschlag Michons verworfen wird, da der Gegen-
befehl des Papstes nicht nur an die Geistlichen, sondern an
alle Katholiken gerichtet ist. Der Erzbischof sowie sämtliche
Geistlichen haben Befehl erhalten, ihre bisherigen Wohnungen,
die dem Staat oder der Stadt Paris gehören, zu räumen. Auf
Befehl des Erzbischofs werden sie die Häuser nur bei Anstrei-
hung mit Gewalt verlassen. Der Kardinal selbst, über dessen
Alter und Gebrechlichkeit natürlich rührende Artikel in den
Blättern vom Schlage der „Croix“ und des „Gaulois“ ver-
öffentlicht werden, will sich aus seinem Palast „manu militari“
antreiben lassen. Das ist der sogenannte „positive Wider-
stand“; hat er Unruhen und Manifestationen zur Folge — und
das ist natürlich sein einziger Grund — so ist der „friedfertige,
krante Kreis, dessen Güte sprichwörtlich ist“ (Mündige Worte
des „Gaulois“) natürlich nicht schuld daran. Die Stellung der
Kirchen unter Sequester ist bis jetzt nicht erfolgt, sie wird für
morgen erwartet. Nur in einzelnen Fällen ist den Geistlichen
mitgeteilt worden, daß die Kirchen als unter Sequester stehend
zu betrachten sind. Allem Anschein nach ist die Regierung be-

in weiterem Verfolg solchen Gedankens (siehe er nämlich: „Das
Land und Hof können wir kommen durch Dich! Nur Deinen
Horn bist Du gefolgt, war Deinem verdammten Hylhof und halt
an was anderes nicht gedacht. Junge, Junge, in Schand und
Ehrend wirst Du uns noch bringen.“

„Aber Vater, Du hast ja eben selber gesagt, daß Du den
Kerl totgeschlagen hättest an meiner Stelle“, wandte Heinrich be-
trübt ein. „Aber der Alte hörte auf nichts mehr, schrie und tobte,
daß kein Vetter der Mein der Familie wäre, und machte häßlich-
lich Anstalt, sich an Heinrich zu vergreifen. Doch wie so oft schon
verließ Heinrich die Stube mit den Worten: „Mit Dir ist kein
vernünftiger Wort zu reden, Vater. Wir genügt es vorab, daß ich
dem den Standpunkt klar gemacht hab, der in frecher Weise Dich
und mich und uns alle und den ganzen Schultenhof beleidigt hat.“

Immer weiter tobte sich der Bauer in die Hut hinein, bis
alle auf dem Hofe froh waren, daß er sich mit dem Abend ins
Waldhaus machte. Man hatte inzwischen im Dorje von dem
Vorgang auf dem freiherrlichen Gutshof erfahren. Einige lobten
ihn gegenüber die Tat Heinrichs, alte, kahlblütige Bauern aber
sahen sie bedenklich. Der „König“ aber, ein verkommenes
Schreiber, der sein Leben dadurch fristete, daß er die Leute durch-
einander brachte und dann die Geschichte eines Winkeladvokaten
auf den Dörfern und Höfen besorgte, suchte sich den Schulten als
Führer an und hatte ihm bald klargemacht, daß die Verurteilung
des lehnherrlichen Veters nichts mehr und nichts weniger be-
deute, als etwas, was man in der Rechtsprache mit „Rekon-
struktion“ und es sei ganz zweifellos, daß nun der alte Freiherr
ohne weiteres den ihm unterständigen Schultenhof einzunehmen und
einen andern damit behandeln könne.

Der schon halbtrunkene Bauer starrte ihn derweil an und
äußerte dann die Meinung, er sei doch mit dem alten Herrn ganz
gut, man könnte fast schon befreundet, und der würde der Sache
gemäß keine weitere Folge geben, wenn er nächsten zu ihm ginge
und ihm die Sache richtig vorstellte, und dann auch der Heinrich

Station „Prinzessin Luise“ verzichtet und nur an die Spieltheater die Bitte gerichtet, stliche „Gel“, „dumme Gänse“, „Bäcker“, „Trottel“ usw. dazu ein wenig sentimentale Gelaber, die ausgerechnet „breitige“ Patrone auf ihre erzieherische Wirkung hin zu betrachten und aus dem Resultat dieser Begutachtung die entsprechenden Folgerungen zu ziehen.

Die Aufführung zeigte einige recht hübsche Momente, im Ganzen aber schied es doch noch an der nötigen Stimmung, die freilich für „Prinzessin Luise“ nicht leicht zu finden ist. Es scheint, als sei das Stück nicht ansorgfältig, oder in allzu kurzer Zeit einstudiert worden und als hätte es an Proben gefehlt. Jedenfalls bleibt noch viel zu bessern, was gestern unvollkommen war. Sehr gut hatte, das muß anerkannt werden, Herr Reumann-Hoditz das Schlußbild, die „Krippe“ gestellt. Von Dorfherren machte sich Frau Edelmann als liebevolle Prinzessin Luise besonders verdient; lustig und herzlich spielte sie ihren Part.

Das kleine Volk, das in großer Zahl die Räume des Hauses füllte, amüsierte sich bei den merkwürdigen Ereignissen auf der Bühne, unter denen noch eine „richtige Schlacht“ zu nennen ist, trefflich; die anspruchsvolleren Erwachsenen werden sich wohl mit einem leisen Seufzen an Edelmanns „Hunderheber“ oder auch noch an „Klein Gochen und die Weisheitskinder“ erinnert haben. K.

Arbeiterbewegungen.

London, 14. Dez. Die Arbeiterbewegung hat den Vorherrscher ihres Syndikats zu dem nächsten in Paris stattfindenden Kongress der französischen Arbeiter abgeordnet mit dem Auftrag, dem Parteiministerium zu erklären, daß, wenn die Wünsche der französischen Arbeiter nicht bis zum 1. Januar, wie sie erwarteten, Befriedigung erlangen, die Syndikats handeln würden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Genève, 14. Dez. Die Garantiestellen für die Hochentwässerung des Sees lehnten die Wiedergabe des vorläufigen Entwurfs im Jahre 1907 ab. Der Vorsitzende und die Kommissionsmitglieder legten ihre Komittees nieder.

Stuttgart, 15. Dez. Der König von Württemberg überließ dem Marbacher Schillermuseum eine wertvolle Sammlung von Handschriften Schillers und seiner Angehörigen.

Berlin, 14. Dez. Zum ersten Male wurde heute die drahtlose Telephonie über 10 Kilometer von der Telephon-Gesellschaft vor geladenen Gästen mittels ihrem Geschäftsbüro und der Station Rauen durchgeführt.

Berlin, 15. Dez. Das Verf. Logoth. veröffentlicht einen Brief von Frau Dr. Katharina Freytag, Württembergin aus der Bonner Universitätsklinik, wonach sie in Hamburg von der Polizei festgenommen wurde, mit der Begründung, der Bremer Stationsvorstand habe es gewünscht, weil sie ein verheirateter Mann sei. Das Fräulein betont, daß sie ein gut gearbeitetes Frauenkleid und auch nicht kurzgeschchnittene Haare trug. Die Hamburger Polizei gibt zu, sie verfolge nicht, wie die Bremer darauf gekommen seien.

Bremen, 15. Dez. Ein mit 14000 Baumwollbällen von Savanna kommender Dampfer „Southamerica“ traf mit brennender Ladung hier ein. Untenwegs wurden bereits politische Baumwollbälle gelöscht werden. Der Brand dauert noch fort. Der Kapitän ist infolge der austretenden giftigen Gase sehr schwer erkrankt.

Basel, 14. Dez. Das hiesige Landgericht hob einen Beschluss des Amtsgerichts in Schreda, nach welchem dem Polen Jettli das Erziehungswort seines Sohnes wegen des Schulstreiks entzogen werden sollte, auf dessen Beschwerde auf.

Wien, 14. Dez. Bei der Station Danabekz unweit Budapest stieß heute der Orientexpresszug mit einem Güterzuge zusammen, wodurch die Lokomotive des Erprezuges beschädigt wurde. Prinz Leopold von Bayern, der sich in dem Expresszuge befand, traf nachmittags wohlbehalten hier ein und begab sich nach der Odenburg. Auch die übrigen Reisenden sind bis auf einen, der eine leichte Kopfverletzung erlitt, unverletzt geblieben.

Wien, 14. Dez. In der Clemenskirche der ungarischen Delegation wurde das zweimonatliche Budgetprovisorium angenommen.

Paris, 14. Dez. Die Majorität der radikalen Gruppe hält es für unmöglich, gewisse Gesetze, die sich durch ihr Verhalten als Agenten des Auslandes hinstellen, des französischen Bürgerrechts für verlustig zu erklären, denn ein solcher Präzedenzfall würde später eine vielleicht eintretende Reaktion zu allen Spannungsmaßnahmen berechtigen.

Paris, 14. Dez. Bei der Ausführung des Trennungsgesetzes kam es heute an verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsborgane. In Nantes wurden die Beamten von einem erregten Volkshaufen an der Protestkolonne angegriffen. Starke Versammlungen traten in Lyon zu Gunsten des Erzbischofs Kardinal Guille in Montpellier zu Gunsten des Bischofs gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär und dem Bischofspalast gedrückt werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewaltsam zurückzuführen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Türen des großen Seminars, die verbarrikadiert waren, mußten eingeschlagen werden. Dann führten Soldaten aus dem großen Hof aus dem kleinen Seminar die Flüchtlinge einzeln heraus.

Bordeaux, 14. Dez. Ein bester Ort hat in der letzten Nacht die gewaltige, im Bau befindliche Halle für die internationale Marineausstellung zum Einsturz gebracht.

Madrid, 14. Dez. In der heutigen Kammer Sitzung erklärte der Finanzminister auf eine Anfrage, die Regierung stehe in Unterhandlungen wegen einer Verlängerung des handelspolitischen Modus Vivendi mit Deutschland bis nächsten Juni.

Caracas, 14. Dez. Der Zustand des Präsidenten Castro läßt keine Hoffnung auf Wiederherstellung zu. Die politische Unruhe führt zu Befürchtungen über die revolutionären Bewegungen. In Badquidneto ist ein Aufstand unter General Ronell ausgebrochen, zu dessen Unterdrückung Truppen abgegriffen sind.

Tokio, 14. Dez. Die Kräfte des Generals Kogi glauben jetzt den General außer Gefahr.

Savannah, 14. Dez. (Schwed.) General Paz, der die Revolutionäre am Apuruzkisse besiegt hat, hielt heute seinen Einzug in Guana an der Spitze der Regierungstruppen, wobei der Führer des Aufstandes, Oberst Vega, und die übrigen Gefangenen und ihrer Schicksal im Zuge mitgeführt wurden. Ein Aufstand verlor die Gefangenen zu befehlen, worauf die Soldaten Feuer gaben und die Menge auseinander trieben. Oberst Vega wurde tot am Platze gefunden. Es heißt, er habe sich mit einem Revolver, den er bei sich trug, erschossen; seine Partei dagegen behauptet, er sei ermordet worden.

Der beginnende Wahlkampf.

Heidelberg, 14. Dez. In einer Vorbesprechung der nationalliberalen Partei wurde der „Frei. Jg.“ zufolge beschlossen, den bisherigen Abgeordneten Geh. Regierungsrat Wed in Heuchel wieder als Kandidaten für den 12. badischen Reichstagswahlkreis auszuwählen.

Karlsruhe, 15. Dez. (Von unserem Karlsruher Bur.) Gestern abend fand hier eine Sitzung der Führer der nationalliberalen Partei und des Jungliberalen Vereins statt. Es fand aber die durch die Reichstagsauflösung nötig gewordenen Reaktionen eine lebhafteste Aussprache statt, die völlige Übereinstimmung bezüglich der Taktik ergab.

Die Sitzung des Ungeren Ausschusses der nationalliberalen Landespartei wurde am Sonntag, den 14. Dezbr., nachmittags 1 Uhr in den Friedrichshof dahier einberufen.

Karlsruhe, 15. Dez. (Von unserem Karlsruher Bur.) Der auf Februar nach Heidelberg einberufene Delegiertenkongress des Landesverbandes der Jungliberalen Parteien in Baden dürfte infolge der in nächster Zeit stattfindenden Reichswahlen auf einen späteren Termin verschoben werden.

Genau, 14. Dez. Die Sozialdemokraten stellten im Wahlkreis Genau-Gelshausen-Ort den hiesigen Arbeitersekretär und Stadtverordneten Hoch als Kandidaten auf.

Königsberg, Pr., 14. Dez. Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei beschloß der „Königsb. Fortschritt“ zufolge einstimmig, den Justizrat Ohlting als Reichstagskandidaten für Königsberg-Stadt vorzuschlagen. Der Wahlkreis war bisher durch den bisherigen Sozialdemokraten Haase vertreten, der in der Stichwahl geflohen war.

Aus Rußland.

Petersburg, 15. Dez. Die russische Regierung verzweifelt allen Ausländern, welche bei den revolutionären Unruhen materielle Verluste erlitten haben, Schadenersatz. Die Tochter des Ministerpräsidenten Stolypin, die durch das Attentat auf der Abwehrerin schwer verwundet wurde, ist jetzt an doppelseitiger Lungenerkrankung lebensgefährlich erkrankt. Die Ärzte geben wenig Hoffnung für die Erhaltung ihres Lebens.

Simbirsk, 14. Dez. Es verlautet, daß das im Kreise Orbatow belegene, dem Präsidenten der Seminoberverwaltung von Belskoff gehörige Gut Bordejewo Schaulay ernter Unruhen ampfen ist. Das Bureau des Gutes und die Wohnung des Verwalters wurden niedergebrannt. Das Getreide wurde gerodet, das Vieh weggetrieben; ferner wurden zwei Bedienstete getötet. Nach Bordejewo begab sich aus Simbirsk ein vom Gouverneur bevollmächtigter Beamter, ebenso ging eine Kompanie Soldaten dahin ab.

Berliner Wahlbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 15. Dez. In einer gestern abend in Berlin abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung der geschäftsführenden Ausschüsse der nat. lib. Partei und der freisinnigen Volkspartei, die zwecks einer Einigung bei der Aufstellung von Kandidaten einberufen war, führte der freisinnige Biemer u. a. aus: Wir haben erreicht, daß ein Zusammengehen bei der kommenden Wahl in Aussicht genommen ist, daß eine Organisation geschaffen werden soll, welche eine Verhandlung unter den drei in Betracht kommenden Linksparteien ermöglicht, und daß diese Einigung nach außen hin durch eine gemeinsame Versammlung kundgegeben werden soll. Ich habe keinen Zweifel darüber, daß bei dem kommenden Wahlkampf die freisinnige Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die freis. Vereinigung geschlossen in den Wahlkampf eintreten wird. Daneben hoffe ich, daß wir auch zu einer Verständigung mit den Nationalliberalen gelangen werden. Wir haben in Frankfurt a. M. bei den Bedenken keinen Zweifel darüber gelassen, daß die freis. Volkspartei Wert darauf legen muß, auch mit den Nationalliberalen Hand in Hand zu gehen, da wo die Vorbedingungen für ein solches Zusammengehen gegeben sind.

Wir hoffen, daß wir in einer Reihe von Wahlkreisen zu einer Verständigung gelangen werden, so wie es uns gelangen ist, bei den letzten Landtags- und Reichstagswahlen derartige Vereinbarungen zu treffen. Dementsprechend ist gütlich in einer freisinnigen Versammlung auch von einem Zusammengehen der freisinnigen und der Nationalliberalen bereits die Rede gewesen.

Die „Germania“ behauptet, der neue Reichstag würde bereits am 7. Februar zusammentreten.

Wir hatten diese Zeitanzeige für nicht wahrscheinlich, da frühestens am 25. Januar die Hauptwahlen stattfinden sollen, dann müßten doch auch die Stichwahlen stattfinden, sodas am 7. Februar kaum der neue Reichstag wird zusammentreten können.

Berlin, 15. Dez. Aus Kassel wird gemeldet, daß der Magistrat bereits auf telegraphischem Wege die Anweisung erhalten habe, die neuen Wählerlisten bis zum 28. Dezember fertig zu stellen.

Berlin, 15. Dez. Der preussische Minister des Innern hat angeordnet, daß mit der Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehenden Reichstagswahlen sofort zu beginnen ist. Die öffentliche Auslegung hat noch Anweisung des Ministers bis spätestens Ende dieses Monats zu erfolgen. Der genaue Wahltermin ist noch nicht festgesetzt.

Berlin, 15. Dez. Aus den Korrekturbogen der Schrift: Die Dr. Peters über seine Angelegenheit am Klimandichuro zu veröffentlichen gedenkt, wird folgendes mitgeteilt. Es wird zunächst besonders die Glaubwürdigkeit der Hauptzeugen bestritten, vor allem des damaligen Leitnants von Bronart, der sich angeblich weigerte, den Befehl des Dr. Peters zur Hinrichtung der Schwärzen zu vollziehen. Außerdem glaubt Peters, auf den in den deutschen Kolonien geltenden Bestimmungen über das Verhältnis zwischen Militär- und Zivilverwaltung nachweisen zu können, daß er nicht in der Lage gewesen sei, erst dem Leitnant von Bronart und demnach, als dieser sich weigerte, dem Unteroffizier Wüst den Befehl zur Vollziehung des Todesurteils zu geben. Das Bestreben des Dr. Peters und seiner Freunde geht dahin, den ganzen Fall dem unparteiischen Urteil einer Kommission von Richtern nicht von Parlamentariern zu unterbreiten. Herr v. Kardorff wird nicht näher, bis er die Wiederannahme des Verfahrens und eine Richtigerstellung des seiner Meinung nach vorliegenden Justizirrtums durchgeführt hat.

Berlin, 15. Dez. Ueber das Bestehen des Königs von Schweden besagt ein am gestern Abend 9 Uhr angekommener Dinkler, daß der König den Tag ruhig verlebte und 4 Stunden geschlafen hat. Die Herzogin war besser.

Berlin, 15. Dez. Professor Curtius, der Herausgeber der Hohenlohe-Remoiten, der von einem Vertreter des „Matin“ über die Möglichkeit der Meldung der „National-Zeitung“ befragt wurde, hat erklärt, er könne die Meldung nicht bemerken.

Berlin, 15. Dez. Die Sozialdemokratie mit 100000 Stimmen im Dezember einen sozialdemokratischen Parteitag für 1907 abhalten.

Volkswirtschaft.

Sächsischer Industrie-Verband. Dem von uns angegangenen Bericht entnehmen wir u. a. über das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr folgendes: Unsere Hoffnung auf ein gutes Resultat hat sich leider nicht erfüllt. Die Preisrückgänge in Rohstoffe setzten sich fort und erreichten mit 28.15 Proz. den höchsten, jemals dagewesenen Stand. Im Jahre 1897, 5. St. der Gründung unseres Verbandes, notierten dieselben Marken ca. 9 Proz. per Tonne. Die Preise für Jutefabrikate folgten dieser Bewegung immer nach, je länger und wenn sie schließlich auch eine recht wesentliche Steigerung erreicht hatten, so fand dieselbe doch nicht annähernd zu richtigen Verhältnissen zur Verleinerung des Rohmaterials. Dem dieser mäßigen Verhältnisse würde unser Betriebsverhältnis wenig ungünstig zu nennen sein, wenn unser Patentinnereibetrieb, welcher die Kinderkrankheiten einer neuen Industrie nach nicht überwinden hat, nicht ebenfalls Opfer gefordert hätte. Unsere Produktion an Jutefabrikaten war im Berichtsjahre 6 920 222 Kilo Garne und 10 224 224 Meter Gewebe gegen 5 722 223 Kilo resp. 9 728 228 Meter im Vorjahr. Der Ueberschuß auf Rohstoffkonto betrug 22. 602 859.42 und nach Deduktion aller Aufwände, der Abschreibungen und des Verlustes im Patentinnereibetrieb verbleibt ein Reingewinn von 22. 126 111.78. Zur Verfertigung der Generalversammlung ergibt sich aus dem Gewinnvertrage des J. 03 521.99 aus 1904/05 die Summe von 22. 192 633.77. Ein Anhalt über die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre zu äußern ist angesichts der gesunkenen Lage des Rohstoffmarktes sehr schwierig. Wir haben zweifelslos eine Reihe von gewichtigen und mühen treuherd — wenigstens für frühe Verfertigungen, mit — Preise in nie dagewesener Höhe bezahlen. Berücksichtigt letzteren scheint deshalb in dieser Saison davon zu gehen, im Uebrigen behält zum Wohle unserer Industrie der Bestand des sächsischen Juteindustrieverbandes. Er hat sich in den hinter uns liegenden schwierigen Geschäftsverhältnissen durch seine ausdauernde Einflusnahme gut bewahrt und unter seinem Gange haben, durch die der Hoffnung auf bessere Verhältnisse mit Ausblick geben. Ueber den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres und dessen Verteilung haben wir bereits in Nr. 376 u. 377 berichtet. E. Reich

Wasserstandsrichtlinien im Monat Dezember.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Rows include stations like Koblenz, Weidenhüt, Gänzig, etc.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: W. Schönscheider; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Hoyer; für den Anzeigenteil und Geschäftsliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Schönscheider Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Shampoo with the black head. Text: 'Shampoo mit dem schwarzen Kopf' and describes its benefits for hair.

Advertisement for M. Bärenklau. Text: 'E3,17 M. Bärenklau E3,17 Planken' and lists various goods like Koffer, Handtaschen, Cigarren-Etuais, etc.

In hervorragender Auswahl

Gelegenheits-Serien
Bettvorlagen
Mk. 2⁰⁰, 5.—, 7⁰⁰

Teppiche und Vorlagen

nur bewährte Qualitäten in reichen Mustersortimenten

zu bekannt billigen Preisen.

Gelegenheits-Serien
echt orient. Teppiche
Mk. 38.—, 49.—, 59.—

Geschw. Alsberg

Rheinische Hypothekbank Mannheim

A 2, 1 (dem Schloß gegenüber).
Eingezahltes Aktienkapital . M. 20,100,000.—
Gesamtreserven M. 12,157,743.59

Die Pfandbriefe der Bank sind in den Großherzogtümern Baden und Hessen zur Anlage von Mündelgeldern geeignet, desgleichen können die Kommunalobligationen der Bank in Baden zur Anlage von Mündelgeldern verwendet werden. Die Pfandbriefe, sowie die Kommunalobligationen der Bank werden von der Reichsbank und den deutschen Notenbanken in Klasse I beliehen, ebenso von der Kgl. Bank und deren Filialen.

Die Bank ist Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. 62268

Die Direktion.

Mannheimer Privatbank Friedrich Strassburger

Telephon 1267 **D 2, II** Telegr.-Adresse: Privatbank.
empfeht sich für den 6603"

An- und Verkauf von Wertpapieren
sowie alle bankgeschäftlichen
Transaktionen.

Gebrüder Herrnfeld- Theater aus Berlin Gesamt-Gastspiel

Im Apollo-Theater in Mannheim.
Heute Samstag: **Erst-Aufführung**
des Antou und Donat Herrnfeld'schen Ein-Idylls
in 2 Akten.

Hayfisch geht zur Jagd.

In Berlin 270 mal ununterbrochen mit größtem Lach-Erfolge aufgeführt

Avis

„Hayfisch geht zur Jagd“, gelangt nur an 2 Abenden (Samstag, Sonntag u. Montag) zur Darstellg.

Donstag, den 18. Dezember
Prämieren-Abend von
Endlich allein! u. Fall Blumentopf!

Die erfolgreichsten Seilager der Herrnfeld-Bühne.
Anfang 8 Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.
Die Theaterkasse ist den ganzen Tag geöffnet. Vorkauf für alle Abende schon heute. Telefon-Reservierung werden angenommen. Telephon 105.

Verlobungs-Anzeigen

Delert schnell und billig

Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

Stadtsparkasse Ladenburg. Rechnungsabschluss für das Jahr 1905.

Einnahmen.

	M.	S.	M.	S.
§ 1 Kassenvorrat aus voriger Rechnung	1069	66	1069	66
§ 2 R. Händel	310	43	310	43
§ 3 R. Händel von Kapitalen	20435	63		
§ 4 Gebühren	125	68		
§ 5 Sonstige Einnahmen	69	54	20630	85
§ 6 Gesamtposten	15	48	15	48
§ 7 Einlagen:				
a. Neue Einlagen	254046	90		
b. Kapitalisierte Zinsen	17969	25		
§ 8 19 Heimbezogene Kapitalien	115816	90		
§ 9 14 Angenommene Kapitalien	20000	—	407831	75
Zusammen			429858	17

Ausgaben.

	M.	S.	M.	S.
§ 10 Rückstände	2	20	2	20
§ 11 Zinsen und Kosten für Einlagen				
a. Kapitalisierte Zinsen	18368	60	18368	60
§ 12 Auf die Verwaltung:				
a. Beamte und Angestellte	800	—		
b. Sonstiger Verwaltungsaufwand	217	04	1017	04
§ 13 Sonstige Vorstände	270	83	270	83
§ 14 Rückstellungen auf Einlagegebühren:				
a. der bürgerlichen Gemeinden	28659	18		
b. auf Spareinlagen	117359	07		
§ 15 Angewandte Kapitalien	218994	—		
§ 16 Heimbezogene Kapitalien	20000	—	385012	25
Vorrat am Jahreschluss			25187	35
Zusammen			429858	17

Ladenburg, den 12. Dezember 1905

Der Verwaltungsrat.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 15. Dezember,
abends 7¹/₂ Uhr

Gesamt-Chorprobe.
Der Vorstand.

Liederhalle

Sonntag, 16. Dez. 1905,
abends 5 Uhr:

Bier-Probier.

Große Treibjagd

Kod-Hafen
= Mk. 2.50 an
Ragout
60 Pfg.
von ganzen Has 70 Pfg.
Schlegel u. Siemer
50 Pfg. an
Siemer von 1 Mk. an

Rehe

Schlegel u. Siemer
von 3 Mk. an
Ragout 50 Pfg.
Braten 80 Pfg.

Hirschragout 50 Pfg.

Wildschwein

Ragout 60 Pfg. Braten 70 Pfg.

Brat- u. Fettgänse

in großer Auswahl.

Junge Enten, Hähnen
von 1¹/₂ an.

Suppenhühner, Wellen,
Pantarden, Kapuzen,
Ganssen, Wildenten,
Schneepfen etc.

Frische Seeische
lebende Rheinische

Artischocken

Romainsalat
französischer Kopfsalat
franz. Schwarzwurzeln
Zichorie, Calville
Tafelbirnen, Ananas
Bananen etc.

J. Knab & Co. 1, 5

Breitestr.
Telephon 299.



Viel besser

Als meine Annoucen, sind meine Schaufenster!

D 2, 9
Planken.

A. Sulzbach

D 2, 9
Planken.

Billigstes Spezial-Geschäft

in

Damen-Konfektion.



Kaufhaus D. Liebhold

Breitestr. H.1.4. Mannheim

Aussergewöhnlich billiges Angebot.

für den Weihnachtsbedarf.

Von heute ab kommen die **Restbestände** aus meinem früheren Lokal **enorm billig zum Verkauf**. Ferner ist ein grosser Teil der neu eingetroffenen Waren während dieses **Extra-Verkaufs** trotz meiner **enorm billigen Preise** bedeutend reduziert.

Die Waren sind im Parterre auf separaten Tischen ausgelegt.

ca. 2000 Meter Kleiderstoffe in allen mögl. Farben u. Dessins Mtr. 95, 75 und 50 Pfg.	Restbestände Normalhemden Stück 1,75, 1,25 und 88 Pfg.
ca. 1200 Meter Velour, bedr. Flanell, Hemdenflanell Meter 45, 35 und 25 Pfg.	Restbestände gestrickte Herren-Westen Stück 3,50, 2,50 und 175
ca. 1000 Meter Handtuchstoffe Meter 25, 15 und 9 Pfg.	Restbestände Jacquardecken Stück 3,25, 2,75 und 160
ca. 1000 Meter Schürzenstoffe 150 cm breit Meter 85, 50 und 42 Pfg.	Restbestände wollene Schlafdecken Stück 8, —, 7,50 und 550
Restbestände weisse Damen-Hemden Stück 1,25, 1, — und 75 Pfg.	Restbestände Bettvorlagen Stück 2,20, 1,50 und 55 Pfg.
Restbestände weisse Damen-Hosen Stück 1,10, 90 und 68 Pfg.	Restbestände Tischdecken Stück 4,50, 3,50, 2,40 und 125
Restbestände Normal-Jacken Stück 1, —, 75 und 55 Pfg.	

Herren- u. Damen-Regenschirme mit modernen Griffen Stück Mk. 4,50, 3, —, 2,30 und 125

Ein Restbestand Weiss- u. farbige Taschentücher Dutzd. Mk. 1,20, 1,25 und 90 Pfg.

Schönstes Weihnachts-Geschenk 30 Prozent unter Preis:

Eine Muster-Kollektion Ledertaschen und -Gürtel im Preise von Mk. 1.— bis 10.—

in hocheleganten aparten Neuheiten kommt zu Original-Fabrikpreisen zum Verkauf.

Da obige Artikel sehr schnell verkauft sein werden, so hat dieses Angebot nur wenige Tage Gültigkeit.

Entzückt



Entzückt ist jeder, der sich an den herrlichen Gerüchen der Weihnachts-Gebirge erfreut. Entzückt ist die weisse Erde jedes Weihnachtsmorgens. Mein Christbaum-Geliebter steht in der Mitte der Nadelwelt, welche Anfertigung und solide Konstruktion auszeichnet. Nicht weniger ist die Höhe zu bewundern, welche die Krone umgibt und durch die das Licht durch die aufsteigende Wärme getrieben wird, welche die Krone umgibt. Hierdurch entsteht ein wunderbarer Lichtschein, welcher eine weihnachtliche Weihnachtsstimmung hervorruft. Für jeden Feiertag ist ein solches Spielzeug ein unverzichtbares Geschenk. Jedes Spielzeug wird sorgfältig geprüft. Nicht weniger ist die Höhe zu bewundern, welche die Krone umgibt und durch die das Licht durch die aufsteigende Wärme getrieben wird, welche die Krone umgibt. Hierdurch entsteht ein wunderbarer Lichtschein, welcher eine weihnachtliche Weihnachtsstimmung hervorruft. Für jeden Feiertag ist ein solches Spielzeug ein unverzichtbares Geschenk. Jedes Spielzeug wird sorgfältig geprüft.

Preis per St. nur 80 Pf.

Paris 1910. Im Dezember 20 Pf. u. s. w.
 Bei Abnahme von 5 St. nur 3 20 franko. — 4 St. nur 4 40 franko.
 Christbaum-Gebirge in verschiedenen Grössen, gelblich, weiss, M. 1 —
 Man bestelle nur bei
 Carl Nusberg - Schnäcker Manufaktur No 545 Westf
 67518

Nisfinge Gesichtshart

Herba-Seife

Dr. C. C. C. C. C.

Jakob Kling, Juwelier

G 3, 2 Telefon 3585 G 3, 2

empfiehlt sich im Anfertigen, Modernisieren u. Reparieren von Juwelen-Schmuck jeder Art. Ankauf von Brillanten, altem Gold u. Silber. Strong reelle Bedienung.

WELTMUNDWASSER



das Beste für eine rationelle Mund u. Zahnpflege.

M. Klein & Söhne

E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45
 I. und II. Etage

Von heute bis Weihnachten:

Verkauf

zurückgesetzter
Leibwäsche

Bedeutend ermässigte Preise

Wäsche eigenen Fabrikates, Pariser und Berliner Modelle

Tag- u. Nachthemden, Jacken, Bekleider, Röcke, Frisiermütel, Taschentücher

Bettwäsche

Bedeutend ermässigte Preise

Kissenbezüge, Damast-Bettbezüge, Ober- und Unterbetttücher, Woll-Schlafdecken, Steppdecken, Tüll- und Spachtel-Bettdecken

Tischwäsche

Bedeutend ermässigte Preise

Tafeltücher und Servietten, Kaffee- und Tee-Gedecke, Handtücher, Küchenwäsche

Der ausführliche **Ausstattungs-Katalog** wird kostenfrei versandt.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten

Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die
Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.




Schenker & Cie., Mannheim,

Binnenhafen.
 Centrale Wien I. Neuhofgasse 17.
 Expedition u. Spezialdienste
 nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
 Frachten und Zoll-Ankünfte.

Noch ist es Zeit

schöne und seltene Muster in Christbaumsmuck zur Verzierung der

Weihnachts-Bäume

auf unserem bedeutenden Lager zu finden.

Man beachte sich ehe

die letzten Tage herankommen, wo dann gewöhnlich die Auswahl nur noch klein, aber

der Trubel gross ist

Nichttropfende Christbaumkorzen
 Schneedecken (unt. d. n. Weihnachtsbaum)
 Krippenmoos, Krippenfiguren, Glimmer
 Papierkrippen, Gold- und Silberschaum.
 Farblose Holzbeizen. — Goldbronce, Emailfarben etc.

Glücksfiguren, Glücksnüsse,
 Glücksthaler — Glücksschweine
 und sonstige Scherzartikel in grosser Auswahl.

Parfüms u. Toilette-Seifen etc.
 in hübschen Geschenkpackungen.
 Spezialität: **Kronprinzessin-Verlchen.**
 Weine, Liköre, Punsch-Essenzen.
 Sämtliche Back-Artikel
 in hervorragender Qualität.

Ludwig & Schütthelm
 Holddrogerie
 Gegr. 1883 4, 3 Tel. 252.
 Sonntag, den 17. u. 23. Dezbr. bis 7 Uhr ebenfalls geöffnet